

Steirerkrone

STYRIARTE

List-Halle: Jordi Savall feierte in Graz die „barocke Revolution“

Wir schreiben das Jahr 1600. Ausgehend von Italien ereignet sich ein gigantischer Umbruch: Die verschlungene Musik der Renaissance wird abgelöst vom Barock. Direkt und emotional, üppig und klangreich ist diese „Nuove Musiche“. Für die styriarte holt Altmeister Jordi Savall sie mit seiner sechsköpfigen Gruppe Hespèrion XXI nach Graz.

Es sind Klänge einer stilleren Zeit, die hier an Theorbe und Harfe, Diskant und Violone erklingen. Und es ist zuweilen zäh, sich auf 90 Minuten

leise fließender Galliarden, Capricen und Canzonen einzustellen, die der bald 85-Jährige ohne jede Vermittlung präsentiert.

Wer es tut, wird aber belohnt. Hört etwa, wie vielfarbig das Ensemble die Volksmusik-Einflüsse in der Musik betont. Von kreolischen Folías bis zu schottischen Tänzen ist der Klang trotz seiner Bedächtigkeit facettenreich. Was im Geschichtsbuch ein glatter Schnitt ist, war atmende Entwicklung, verband Altes mit Neuem und Nobles mit Folklore – eine lebende Musik. FJ